

der
Alt-Hastedter
Gemeindebrief



seit 1862

Sommer 2023

Zeit

Aus dem Inhalt:

Gruß der Pastorin	2
Titelthema	3-9
Kirchenmusik	18-19
Gottesdienste	20-21
Kooperation	10-26
Aus der Gemeinde	27 ff
Aus den Kirchenbüchern	34
Gruppen und Angebote	35



Liebe Hastedter:innen,

die Zeit, die Zeit... Sie rast! Sagt man manchmal. Festhalten jedenfalls lässt sie sich nicht. Aber messen. Immerhin.

Auf meinem Schreibtisch steht eine Sanduhr. Sie ist ganz aus Glas und mit orangefarbenem Sand gefüllt. Fünf Minuten braucht der Sand, um durch die Sanduhr zu rieseln. Er rieselt ganz ruhig und gleichmäßig.

Manchmal, wenn ich merke, dass ich zu viel auf einmal in meinem Kopf habe, drehe ich die Sanduhr um. Fünf Minuten lang versuche ich dann, das Zuviel in meinem Kopf zu bändigen. Ich beobachte einfach den Sand, wie er durch die Uhr rieselt – fünf Minuten lang.

Eigentlich eine kurze Zeit nur, aber oft macht mich die Dauer von fünf Minuten ganz nervös. Ich kann kaum stillsitzen und

sporne innerlich den Sand an, doch bitte etwas schneller zu rieseln. Vergeblich. Er rieselt einfach. Lässt sich weder hetzen, noch anhalten.

Der Sand in der Uhr lässt mich an meine Lebenszeit denken. Sie ist begrenzt. Keine Sekunde kommt zurück. Jede ist kostbar. In einem alten Gebet, dem 31. Psalm, heißt es: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Vielleicht so, wie die Sanduhr den Sand beisammenhält... Kein Sandkorn geht je verloren.

Ich lerne mit der Zeit, den Sand in meiner Sanduhr genauer wahrzunehmen. Ich stelle fest: Er rieselt gar nicht ganz gleichmäßig. Der Sandstrahl bewegt sich immer ein klein wenig hin und her, während der Sand durch die Uhr läuft. Ich übe mich auch darin, einzelne Sandkörner länger auf ihrem Weg zu beobachten, bis sie sich in der rieselnden Menge wieder verlieren. Dabei ist mir aufgefallen: Die Sandkörner sind nicht einfach nur orangefarben. Manchmal sehen sie ganz dunkel aus, manchmal glitzern sie, je nach Lichteinfall.

Wie die Momente, die zu meiner Lebenszeit werden. Traurige und fröhliche Zeiten und Momente wechseln sich ab – manche Zeiten sind randvoll mit Leben, während andere sich eher leer anfühlen. Tage gibt es, die rasen dahin, und Stunden, die scheinbar nicht enden wollen.

Wie die Sandkörner alle durch dieselbe Uhr rieseln, gehören auch all' diese Zeiten und Momente zu meinem Leben. „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Dass Gott alle Sekunden eines Menschenlebens in seiner Hand hält und ihm dabei keine einzige durch die Finger rinnt – zu dieser Hoffnung finde ich manchmal, während ich den Sand beim Rieseln betrachte.

Wenn der Sand fertig gerieselst ist, ist von seiner Ruhe und Gleichmäßigkeit auch etwas in mein Zeitempfinden hineingerieselst.

Ich wünsche Ihnen, liebe Hastedter:innen, eine fröhliche, lichte und gehaltene Sommerzeit!

Ihre

Wibke Winkler



Foto: Wibke Winkler

Jetzt oder später?!

Jenny Joseph (1932–2018), eine britische Poetin, hat ihren Traum von einem unbeschwertem und unangepassten Leben im Alter in Gedichtform gegossen. Sie werde Geld ausgeben für unnütze Dinge wie Cognac und Sommerhandschuhe und Satinsandalen und zugleich behaupten, sie habe kein Geld für Butter (die ist ja auch wirklich teuer geworden!). Statt des üblichen Einheitsbeige möchte sie Purpur tragen und dazu einen roten Hut, der ihr weder steht noch zu Purpur passt.



N.Schwarz©GemeindebriefDruckerei.de

Ihre konkreten Vorstellungen finde ich ziemlich schrullig. Aber ihren Traum, endlich zu tun, was sie mag und möchte in aller Freiheit, der weckt auch in mir Sehnsucht.

Wenn ich einmal alt bin, möchte ich auch frei sein und tun und lassen, was mir gefällt. Ich möchte nicht mehr darauf achten, ob ich damit auch den Geschmack der Anderen treffe. Es wäre herrlich. Ich hätte so viel Spaß. Und ich glaube, Gott im Himmel würde lächeln, wenn ich mich völlig ungeniert zeige, wie ich bin. Frei. Unangepasst.

Aber warum eigentlich erst, wenn ich einmal eine alte Frau bin? Der Apostel Paulus schreibt in einem seiner Briefe: Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils! (2Kor 6,2)

Früher war mehr Lametta, sagen die einen. Und die anderen sagen: Das Leben geht erst richtig los, wenn... Wenn ich mit der Schule fertig bin oder mit der Ausbildung, wenn die Kinder aus dem Gröbsten raus sind, wenn ich Rentnerin bin... Aber das Jetzt, das ist immer der einzige Moment, der mir zur Verfügung steht. Der Moment, in dem mein ganzes Leben passiert. Jetzt ist dieser eine Moment. Jetzt ist nicht immer alles gut. Jetzt ist aber immer der Moment, den Gott mir gerade schenkt.

Ich will nicht irgendeiner vergangenen Zeit hinterher trauern. Und ich will nicht mein Leben auf später verschieben. Ich will mich jetzt schon trauen, frei zu sein und so zu leben, wie es mir entspricht. Jenny Joseph sagt, wir sollten das vielleicht ein bisschen üben. Damit die Leute, die uns kennen, nicht zu schockiert und überrascht sind, wenn wir plötzlich alt sind und anfangen, Purpur zu tragen.

Das finde ich eine gute Idee.

Mein Leben lang will ich üben. Ich will üben, so zu leben, wie ich leben will. Jetzt.

Wibke Winkler

Meine Zeit steht in deinen Händen

Ich habe eine alte Uhr aus unserer Familie, ein Erbstück. Diese Uhr tickt nicht mehr, sondern sie ist irgendwann stehen geblieben. Diese Uhr hat irgendwann für sich die Zeit angehalten.

Wer hätte sich das nicht schon einmal gewünscht: die Zeit einfach anhalten, das Glück einfach festhalten können. Ich denke an die glücklichen Momente im Leben, die jeder gerne festhalten möchte: an die wir uns gerne erinnern. Jeder von uns hat da seine ganz persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen. Aber wir haben auch die Erfahrungen gemacht, dass sich diese Momente besonders schnell verflüchtigen. Wir können die Zeit nicht anhalten, vor allem nicht in unserer schnelllebigen Zeit. Alle klagen über Hektik und Betriebsamkeit, aber viele machen mit, wenn es heißt: "Die Zeit drängt" oder „Zeit ist Geld“. Dieses ist sicherlich wichtig, wenn man an die Nöte in der Welt denkt, wenn man an die Hilfe denkt, die ein Not leidender, vielleicht kranker Mensch braucht, um eine lebensbedrohende Krankheit zu überstehen.

Aber vielfach nehmen wir uns nicht die Zeit für die Dinge, die wichtig sind. Wir hetzen von Termin zu Termin, auch noch im Ruhestand, der oft auch ein Un-Ruhestand ist. Ausspannen, zu sich kommen, richtig Zeit haben, das können die meisten nur noch im Urlaub. Auf meiner Lieblingsinsel Langeoog ticken die Uhren anders. Hier auf der autofreien Insel erlebt man die Entschleunigung, das Leben ist einen Gang runter geschaltet. Diese Entschleunigung tut uns gut, hilft uns zur Ruhe zu kommen.

Von dem Gott, der unser Leben in seiner Hand hält, spricht auch der Psalm 31, der die Überschrift „In Gottes Händen geborgen“ trägt. Dort heißt es in Psalm 31,15+16a: „Ich hoffe auf Dich, Du bist mein Gott. Meine Zeit steht in Deinen Händen.“ Gott räumt jedem einzelnen von uns die Zeit ein, die er oder sie braucht zum Lachen und Weinen, Suchen und Finden, Heilen und Frieden machen- sowie wir es aus dem Prediger- Buch kennen. Die Zeit, die Gott uns schenkt, ist mit der Uhr nicht messbar. Aber sie ist messbar in der Achtsamkeit, die wir einem Menschen entgegenbringen, in der Zeit des Zuhörens, in der Zeit der liebevollen Zuwendung und der liebevollen Gesten, die wir einem Menschen zukommen lassen oder die wir durch andere Menschen erfahren.

Gott gibt uns solche Zeit als Geschenk und wir dürfen sie uns nehmen für unser eigenes Tempo und auch für die kleinen Kleinigkeiten in unserem Leben. Gott gibt uns Zeit, weil wir, weil IHM jeder einzelne von uns wichtig ist. Nicht jede Minute werden wir als erfüllte Zeit erleben, werden wir festhalten können. Aber wir sollen hoffen wie es der



N.Schwarz©GemeindebriefDruckerei.de



Psalmddichter tut:“ Ich hoffe auf Dich, mein Gott. Meine Zeit steht in Deinen Händen.

In einem neueren Kirchenlied heißt es:

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit,

du kannst alles wenden,

gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Möge diese Gewissheit uns an jedem Tag unseres Lebens begleiten und unsere Hoffnung stärken.

Annette Carstens

Liebe Hastedter!

Alles hat seine Zeit - und meine Zeit in den Hastedter Gemeinden neigt sich schon dem Ende. Nach den Sommerferien werde ich ins Sondervikariat zur Inneren Mission gehen und Mitte November beginnt das zweite Examen.

Die Zeit des Vikariats ist für mich eine Zeit des Unterwegsseins. Es ist eine Zeit dazwischen. Ich bin nicht Student, aber auch noch nicht Pastor. Nicht immer ist es einfach, eine angemessene Rolle zu finden: Zwischen Familie und Vikariat, zwischen Predigerseminar und Gemeinde, zwischen Engagement und Selbstfürsorge.

Auch in der Gemeinde stehe ich irgendwo dazwischen: Ich habe mich in über sechs Jahren Studium viel mit Theologie und Kirche beschäftigt, gleichzeitig bin ich sozusagen der Frischling in der Gemeinde. Und es gibt auch wirklich viel zu lernen, das Theologiestudium bereitet nur sehr begrenzt auf den praktischen Berufsalltag vor. Da ist es hilfreich und gut, in den Gemeinden auf erfahrene und engagierte Kolleg*innen und Ehrenamtliche zu treffen – beides haben Sie in der Gemeinde!

Die Zeit war reich gefüllt: Kita, Konfis und Senior*innen – Menschen allen Alters sind mir begegnet. Ich habe mich stets herzlich aufgenommen gefühlt und einen wertschätzenden Umgang miteinander wahrgenommen.

weiter auf Seite 6



Geselliges Beisammensein nach dem Abendgottesdienst am 30. April
Foto: Annette Bartels

Anders als in meinem ersten Vikariatsjahr (Lockdown!) gab es auch viele Gelegenheiten, gesellig zusammen zu sitzen, bei Kaffee, Essen oder einfach so, um kurz zu schnacken – wie schön!

Spannend und für das spätere Berufsleben ganz bestimmt hilfreich waren die Einblicke in den Kooperationsprozess von Auferstehung und Alt-Hastedt, bei dem ja gerade einiges in Bewegung ist. Auch die ökumenische Arbeit im Stadtteil hat mich beeindruckt. Und nicht zuletzt habe ich mich immer wieder darüber gefreut, was für eine lebendige Kirchenmusik es in den Gemeinden gibt, das ist ja leider nicht mehr überall möglich.

Alles hat seine Zeit – und die Zeit gerade ist für alle Menschen, die in Kirche engagiert sind, voller Herausforderungen. Niemand weiß, wie sich die Kirche in den nächsten Jahrzehnten entwickeln wird. Ich habe den Eindruck, dass viele engagierte Menschen in den Hastedter Gemeinden mit hohem Einsatz diese Zukunft mitgestalten wollen, solange es noch möglich ist. Das macht mir Mut. Mut, den Weg ins Pfarramt weiterzugehen, trotz rapide zunehmender Kirchengaustritte, trotz Nachwuchssorgen der Kirchen, trotz Bedeutungsverlust in der Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen für den weiteren, gemeinsamen Weg als Gemeinde(n). Danke für die Zeit bei Ihnen!

Ihr Vikar Eike Blüthner

Zeit.....

bis der Mohn aufgeblüht ist, braucht er Z E I T.

Wenn ich morgens in unserem Kleingarten stehe staune ich, wie sich die Blüte langsam aus der Kapsel schält.

Mittags sehe ich, dass sich schon wieder etwas verändert hat. Es sieht aus wie ein zerknautschtes Stück Papier, fast wie Seidenpapier, das sich aus der Kapsel löst. Glücksgefühle überkommen mich, dass ich dieses Schauspiel der Natur und der Schöpfung erleben darf.

Und dann.....am nächsten Morgen, hat sich die Blüte zu voller Pracht entwickelt.



Fotocollage: Margrit Brandt

Auch in diesem Juni werde ich diesen ZEIT-IMPULS erneut erleben, durch hoffentlich viele neue Keimlinge aus dem Samen der letzten Mohnblumen. Die Bienen und Hummeln werden ihre Freude haben.

Margrit Brandt

Schöpfung

Es war schon immer unser Wunsch, einmal Island zu erkunden. Einen Winter lang planten und buchten wir diese Reise. Mit einem Leihwagen umrundeten wir in 6 Wochen die gesamte Insel.



Fotocollage: Bodo Brandt

Das wohl eindringlichste und intensivste Erlebnis erlebten wir in einem riesigen Geothermalgebiet. Der Lavaboden dampfte, war heiß und ließ mich ahnen, was in der Erde vor Millionen von Jahren vor sich ging. Flüssiges Gestein im Erdinneren sorgte immer wieder für Eruptionen.

Über Allem lag in diesem Gebiet für mich eine tiefe Ruhe, und Demut machte sich in mir breit.

Noch immer lässt uns dieses faszinierende Land mit seinen besonderen Menschen nicht los.

Bodo Brandt

Urlaubszeit- Heilige Zeit

Endlich Frühling, die Tage werden länger, es ist länger hell und wir können mehr draußen sein, die Natur genießen. Wir freuen uns auf unseren Urlaub, sehnen ihn herbei.

Was bedeutet Reisen und Urlaub eigentlich für uns? Als erstes freie Zeit haben -Zeit zum Entspannen, Sommer, Sonne, Meer oder Berge, neue Orte und Länder erkunden, neue Eindrücke sammeln. Den Kopf frei bekommen, Sorgen können abfallen, neue Kräfte sammeln. Wer nicht mehr verreisen kann und mag, kann auch hier entspannen, im Bürgerpark, an der Weser oder im eigenen Kleingarten. Urlaub ohne Koffer.

Jochen von Eichendorff hat einmal gedichtet: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt...“ Man zieht in die Welt um Gottes Willen. Dazu passt, dass die Ferienzeit im englischsprachigen Raum Holidays genannt wird - langsam gesprochen: holy days - heilige Tage, Tage zum Ganzwerden, Gesunden. Das deutsche Wort „**Urlaub**“ leitet sich her von der Erlaubnis, wegzugehen. Urlaubstage sind also heilige Tage, Zeit, die uns von Gott geschenkt wird.

Im Urlaub wünschen wir uns Zeit zu haben für Dinge, die sonst oft zu kurz kommen in unserem Alltag. Urlaub ist eine Auszeit - raus aus dem vertrauten Alltag, Abstand gewinnen, hinein in eine andere Umgebung - ein Abschied auf Zeit. Urlaub – um neue Eindrücke zu gewinnen, Schätze zu sammeln.

weiter auf Seite 8

Im Urlaub wünschen wir uns göttliche Begleitung, möchten gesund und erholt zurückkommen. Gott soll uns behüten und begleiten.

Wir wünschen uns Gottes Geleit für jeden Tag und im Urlaub sind wir in besonderem Maße offen und empfänglich dafür. Wir nehmen uns Zeit und suchen auch mal die Stille in einer Kirche oder Kapelle. Schon im Mittelalter, der Zeit der großen Pilgerfahrten hatte der Reisesegen Hochkonjunktur.

Ein sehr alter Reisesegen findet sich in Psalm 121. Dort heißt es:

Der Herr behütet dich,
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel.
Er behüte deine Seele.
Er behüte deinen Ausgang und Eingang
Von nun an bis in Ewigkeit!
Mögen unsere Urlaubstage zu gesegneten heiligen Tagen für uns werden.

Annette Carstens

Zeit für eine Pause?

Manchmal nutze ich mein Mittagstief für einen kleinen Schaufensterbummel. Ich mag es, einfach so zu schlendern. Und ich habe dabei schon die ein oder andere kleine Entdeckung gemacht. So stand ich neulich vor einem Schaufenster, das war mir vorher nie aufgefallen. Da lagen lauter hübsche Sachen drin! Komisch, dass ich das nicht eher schon mal bemerkt hatte. Und jetzt konnten sich meine Augen kaum satt sehen. Besonders diese eine große Teetasse hatte es mir angetan. Mit so einem orientalischen Muster drauf. Sie würde bestimmt total gut in der Hand liegen! Ich sah mich schon mit ihr im Sessel sitzen. Dampf und Duft von heißem Tee, die Hände an der Tasse wärmen... Herrlich! Diese Tasse wollte ich wohl gerne kaufen.

Ich ging zwei Schritte nach links zur Eingangstür, drückte die Klinke runter, wollte die Tür zu mir heranziehen – und ärgerte mich. Sie war zu. Mitten am Tag? Was soll das denn? Und dann bemerkte ich das Schild: „Über Mittag geschlossen“. Was? Darunter standen – etwas kleiner – die Öffnungszeiten: 10 Uhr bis 12 Uhr 30 und 15 Uhr bis 18 Uhr 30. Nochmal: Was? Die machen ne richtige Mittagspause?! Wie früher der Tante-Emma-Laden an der Ecke?! Das gibt's doch nicht! Sowas Altbackenes! Ich war richtig verärgert. Ich wollte doch diese Tasse haben mit dem orientalischen Muster! Aber ich war auch ein bisschen fasziniert. Wem auch immer dieser kleine, schnuckelige Laden gehört, hat sich eben für eine Mittagspause entschieden. Was für eine mutige Entscheidung – in Zeiten von Internethandel und Menschen wie mir, die alles am liebsten sofort

haben wollen. Einfach mal zeigen: Ich stehe eurer Hektik nicht zur Verfügung. Ich stehe euren Wünschen nicht den ganzen Tag zur Verfügung. Ich mache Pause.

Von Jesus wird das auch erzählt. Dass er sich immer wieder zurückgezogen hat. Allein sein wollte. Ausgerechnet er, der so viel für andere da war! Er hat auch immer wieder Kraft getankt in der Stille.

Wahrscheinlich einfach, weil wir Menschen das brauchen. Pause. Und die Erfahrung, dass nicht immer alles sofort sein muss. „Über Mittag geschlossen“ – was für ein Segen!

Wibke Winkler

Jahreszeiten - Lebenszeiten

Endlich wieder Frühling! Wie sehr haben wir ihn herbeigesehnt. Alles wird wieder grün, beginnt wieder zu blühen. Es zieht uns nach draußen in die Natur. Immer wieder staunen wir, freuen uns an den Blumen in den Gärten, an der Blüte der Bäume.

Im Sommer blüht und gedeiht alles. Wir genießen die langen Tage, laue Sommerabende oder einen Urlaubstag am Meer, die Weite des Himmels, die strahlende Sonne und das Rauschen des Meeres. Da geht unser Herz auf und wir beginnen zu singen „*Geh aus mein Herz und suche Freud*“. Wir sammeln schöne Eindrücke, Sonnenstrahlen für unser Herz.

Herbstzeit - Erntezeit. Dankbar schauen wir auf das, was gewachsen ist, was wir alles ernten konnten. Das Laub verfärbt sich, die Blätter fallen, die Tage werden kürzer, dunkler. Der Herbst gleitet in den Winter hinüber. Zeit, um innezuhalten, auf das vergangene Jahr, unser Leben zurück zu blicken, an Menschen zu denken, die uns nahestanden und deren Leben zu Ende gegangen ist.

Es ist gut, dass es diese Jahreszeiten für uns gibt. Wir wissen, dass es auch dunkle Tage und Dürrezeiten im Leben gibt, aber auch, dass sie nicht ewig dauern, sondern es auch wieder hellere Tage geben wird. Da ist es gut, dass wir immer einen Tag nach dem anderen geschenkt bekommen. „*All Morgen ist ganz frisch und neu*“. Das hilft uns, schenkt uns Zuversicht, stärkt unsere Hoffnung. Wenn wir unser Herz öffnen, können wir auch immer wieder spüren und erfahren, dass Gott uns auf unseren Wegen begleitet, uns in unserem Leben nahe ist, so wie es in einem Lied sehr schön zum Ausdruck gebracht wird.

*„Seid behütet und beschützt auf dem Weg durch die Zeit,
durch unsern Gott, der bei uns bleibt,
mit seiner Güte bei uns bleibt,
auf dem Weg durch die Zeit.“*

Annette Carstens



Annette Bartels (Auferstehungsgemeinde) und **Heiko Panning** (Alt-Hastedter Gemeinde) im Gespräch über das **gemeinsame Gemeindezentrum**.

Bartels: Die Planungen für die Umbaumaßnahmen des bald gemeinsamen Gemeindezentrums in der Drakenburger Str. schreiten voran. Auf der gemeinsamen Konventssitzung im April wurden erste Pläne vorgestellt und besprochen. Aber wie so oft steckt der Teufel im Detail.

Panning: Und in der Finanzierung, mit der wir uns auch demnächst beschäftigen werden.

Bartels: Außerdem haben wir noch ein zweites Arbeitspaket: Die Vorbereitung der Entscheidung über die Nachnutzung des Gemeindehauses in der Bennigsenstraße.

Panning: Gut, dass es zwei Interessenten gibt: Ein privates Wohnprojekt und die Bremische Evangelische Kirche, die neue Räumlichkeiten für das Ev. Bildungswerk, die Fachstelle Alter und den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt sucht. Bisher waren diese Dienste im Forum Kirche an der Hollerallee untergebracht, aber das Gebäude soll verkauft werden.

Bartels: Und wir haben von den Konventen nun den Auftrag, weitere Informationen zusammenzutragen und die beiden Interessenten mit Vor- und Nachteilen gegenüberzustellen.

Panning: Wir wollen ja einen geordneten und transparenten Entscheidungsprozess. Aber das bedeutet viel Arbeit für die überwiegend ehrenamtlich besetzten Gremien – wie insgesamt viel ehrenamtlich geleistet wird.

Bartels: Da war die Weinprobe eine willkommene Abwechslung: Am ersten lauen Abend haben wir uns durch das Sortiment eines Bio-Winzers aus der Pfalz probiert und uns in großer Einmütigkeit für gemeinsame Hausweine entschieden. Die wurden beim Beisammensein nach dem Abendgottesdienst am 30. April zum ersten Mal ausgeschenkt und allgemein für gut befunden.

Panning: Das entschädigt dafür, dass man als Leitung manches aushalten muss. Das gehört nun mal dazu, dass in unserer Gemeinschaft neben allem, was zu tun ist, auch die Geselligkeit ihren Platz hat. So haben wir die Gewissheit, dass es gut wird, das trägt uns gemeinsam als Lenkungsausschuss. Ich bin zuversichtlich, dass wir bei der nächsten gemeinsamen Konventssitzung am 21. Juni zu einer guten Entscheidung über die Nachnutzung kommen und möglichst alle mitnehmen werden.



Der angenehme Teil des Koop-Abenteuers: Weinprobe unter den blühenden Zierkirschen.

Foto: Anja Theilkuhl

Batels: Ich denke auch, dass uns das gelingen wird. Und das muss nicht bedeuten, dass die Entscheidung einstimmig getroffen wird. Ich erinnere mich, dass unser Konvent vor einigen Jahren über den Verkauf unseres Jugendheimes in Okel mit nur einer Stimme Mehrheit entschieden hat. Es herrschte zwar erst betretenes Schweigen, aber alle konnten damit leben, weil der Entscheidungsprozess gut vorbereitet war.

Panning: Nach fünfzehn Jahren Kooperation ist viel Vertrauen gewachsen. Wir werden auch eine gute Entscheidung hinbekommen.

Bartels: Ist das jetzt eigentlich die spannendste Zeit der Kooperation?

Panning: Vielleicht eher die augenfälligste Zeit, weil es um die Gebäude und damit um etwas Sichtbares geht. Aber wir hatten viele spannende Momente auf unserem Weg von den Anfängen unserer Kooperation, die von vielen zunächst eher als Zweckbündnis gesehen wurde, zu gegenseitiger Anziehungskraft, durch die gemeinsame Aktivitäten eine Selbstverständlichkeit geworden sind.

weiter auf Seite 12



Bartels: Also von Z wie Zweckbündnis zu A wie Anziehungskraft. Passt irgendwie auch zu unserer Gemeindegeschichte: nach fünfzig Jahren Trennung wieder zurück zu einer Gemeinde.

Panning: Und eine große Anziehungskraft besitzen auch beide Gemeinden für die Menschen. Wie verbunden diese sich mit der Alt-Hastedter Kirche fühlen, zeigt unsere Spendenaktion für die Sanierung der Glocken.

Bartels: Wir sind beides sehr lebendige Gemeinden und die gemeinsamen Veranstaltungen geben zusätzlich Schwung und Motivation für die Aktiven.

Panning: Ende Juni feiern wir zum ersten Mal ein großes gemeinsames Fest für die Ehrenamtlichen. Das wird uns sicherlich noch enger zusammenbringen.

Bartels: Und im nächsten Gemeindebrief wird es dazu bestimmt Bilder geben.

Panning: Unsere gewachsene Gemeinschaft trägt uns auch bei großen Entscheidungen. Wie ein guter Skifahrer bremsen wir nicht oder werfen uns in den Schnee, wenn wir auf eine schmale Stelle zufahren, sondern halten zuversichtlich darauf zu.

Bartels: Und das tun wir gemeinsam. Wir haben uns als Gemeinden ja irgendwie einander versprochen, die Fusion ist absehbar.

Panning: Aber noch sind wir nicht so weit, zu überlegen, wen wir zum Fusionsgottesdienst einladen.

Bartels: Nein, ein bisschen Arbeit bleibt vorher noch zu tun. Aber es ist spannend, die Zukunft der Gemeinden aktiv zu gestalten. Und es wird interessant sein, irgendwann aus der Rückschau auf unsere Geschichte zu blicken.

Panning: Und die wird bestimmt nicht langweilig. Unsere Geschichte ist – so viel können wir nach 15 Jahren Kooperation mit Sicherheit sagen – ein Abenteuer.



Foto: N.Schwarz©GemeindebriefDruckerei.de

Wasser und Wort – Ein Entdeckungsabend zum Thema Taufe

am 14. Juni um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum in der Drakenburger Straße 42-44

Wer sich oder sein Kind taufen lassen möchte, Patin oder Pate wird, hat meist viele Fragen. Auch wer vor vielleicht vielen Jahren getauft wurde, fragt sich manchmal, was die Taufe eigentlich für eine Bedeutung hat im Leben. An diesem Gesprächsabend wollen wir deswegen „eintauchen“ in das Thema Taufe und entdecken, was alles drin steckt. Es soll viel Raum sein für den Austausch untereinander und wir hoffen, dass Sie Lust bekommen, neu über die Taufe nachzudenken!

Herzliche Einladung!

Susanne Kayser und Wibke Winkler

Wege gemeinsam entdecken

Haben Sie Lust und Zeit, sich mit anderen Menschen auf den Weg zu machen, den Blick auf gewohnte Dinge zu schärfen, neue zu entdecken und miteinander ins Gespräch zu kommen? Wir, das sind Aktive aus der Alt-Hastedter Kirchengemeinde und der Auferstehungsgemeinde, laden Sie und Euch herzlich ein, dies mit uns zu tun. In loser Reihenfolge werden wir „Pilgerwege“ in und um Bremen herum anbieten.

Den Aufschlag möchten wir hier in Hastedt machen – zwischen unseren zwei Gemeinden. Für **Sonntag, den 18. Juni**, laden wir Sie und Euch ein, unseren Stadtteil Hastedt zu „begehen“ und auf bekannten Pfaden Altes und Neues zu entdecken: Hastedt auf dem Weg vom Dorf zu einem Bremer Stadtteil. Landwirtschaft, Handwerk, Industrie, das Bremer Haus in den neuen Straßen.

Begleiten wird uns Harald Klingebiel, Sozialwissenschaftler und ausgewiesener Kenner unseres Stadtteils.

Unser Weg ist so gestaltet, dass er auch mit Rollator und Kinderwagen begehbar ist. Dauer ca. 2,5 Stunden. Termin: Sonntag, 18. Juni, 12: 30 Uhr.

Abweichend der Veröffentlichung im letzten Gemeindebrief ist der Treffpunkt am Jürgensdeich gegenüber dem Autohaus Weller um 12:30 Uhr!

Wir freuen uns auf unseren ersten gemeinsamen Weg!

Für den Ideen-Treff

Eckart Behm-Blüthgen, Petra Detken, Heiko Panning



Foto: B.Gade@GemeindebriefDruckerei.de



Petterson zeltet und gibt es eigentlich Tiere im Dom?

Wir hatten Besuch in unserer Kita. Petterson und Findus waren da und haben im großen Saal gezeltet. Nun, eigentlich war das mobile Kindertheater SCHNURZePiEPe da und hat das Stück „Petterson zeltet“ von Sven Nordqvist für unsere Kita- und Krippenkinder aufgeführt, aber es fühlte sich so an, als hätten Petterson und Findus tatsächlich ihr Zelt bei uns aufgeschlagen. Da gab es großes Gelächter, als sich Petterson in der Zeltleine verheddert hat, und Staunen, als Findus einen Riesenhecht an der Angel hatte. Es wurde geklatscht, gesungen und mitgefiebert. Nach der Aufführung konnten die Kinder noch viele Fragen stellen und erfahren, wie das Bühnenbild gemalt und gebaut oder wie eine ganze Bühne in ein kleines Auto passen kann. Insgesamt konnten wir eine tolle Veranstaltung erleben.

Die Gruppen sind derzeit auch selbst wieder unterwegs. Sie sind bei verschiedenen Kindern zu Hause zum Frühstück und Spielen eingeladen, einige Gruppen besuchten das Tiergehege im Bürgerpark oder die Kinder- und Jugendfarm. Insbesondere die Schulkinder waren auf gemeinsamen Entdeckungsausflügen und besuchten die Ausstellung „NOSE ON“ des KeK Kindermuseum in Bremen e.V., waren zur Führung im Bremer Dom (wo sie tatsächlich an den unterschiedlichsten Stellen einen Löwen, eine Taube, ein goldenes Kalb, ein Schaf und eine Schlange gefunden haben), wurden kreativ in der Kunsthalle zum Thema Wald und Umwelt, und lernen außerdem noch das Bremer Rathaus kennen.

Die Ida-Spatz-Gruppe am Standort Alt-Hastedt besucht seit April regelmäßig mittwochs einen Lerngarten des Landesverbandes der Gartenfreunde. Die Kinder können dort toben, spielen und vor allem erleben, wie selbstangebautes Gemüse und Obst wächst und schmeckt.

Wir holen zudem den Frühling ins Haus. Zwei Gruppen in der Malerstraße versuchen, Schmetterlinge zu züchten. Die Kinder, auch der anderen Gruppen, werden dabei zuschauen können. Sobald die Schmetterlinge dann groß genug sind, werden wir sie selbstverständlich losfliegen lassen.

Mit herzlichen Grüßen aus der Kita
Heike Theile und Tanja Kobiella



Foto: N. Feith@GemeindebriefDruckerei.de

Hastedter Kinderkirchen- Ferienspaß 7. bis 11. Au- gust 2023

Nach langem Suchen haben wir doch noch einen Ort für den Ferienspaß gefunden: Dieses Jahr fahren wir ins Landheim Immer bei Ganderkese. Bilder findet ihr im Netz unter www.Landheim-Immer.de.

Wer abenteuerlustig ist, gerne draußen spielt, findet ein weitläufiges Waldgebiet vor, das zu Erkundungen einlädt. Wer gerne mit anderen etwas unternimmt, ist bei uns richtig.

Denn wir suchen abenteuerlustige Kinder, die gerne kokeln, schnitzen, Tischtennis oder Fußball spielen oder einfach gerne eine schöne Zeit draußen verbringen. Am Freitag machen wir etwas Besonderes, wir fahren alle zusammen in einen Freizeitpark.

Alle abenteuerlustigen Kinder von sechs bis zwölf Jahren sind herzlich eingeladen, uns zu begleiten! Wir treffen uns jeden Morgen ab 8 bis 8.45 Uhr auf dem Parkplatz der Auferstehungsgemeinde und kommen gegen 16 Uhr zurück, am Freitag erst gegen 17 Uhr, um mehr Zeit im Freizeitpark zu haben. Bitte denkt daran, das abenteuerlustige Kinder oftmals hungrig werden und über den Tag Proviant dabeihaben sollten, um bei Kräften zu bleiben.

Die Kosten belaufen sich auf 60 € pro Kind, Geschwister zahlen die Hälfte (bei Problemen, die Kosten aufzubringen, wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro – kein Kind soll zu Hause bleiben müssen).

Wir würden uns auch über ehrenamtliche Teamer und Teamerinnen freuen, die bereit sind, uns jeden oder einen Tag zu begleiten.

Bei Interesse schreibt uns an unter LarissaGohde@web.de.

Die Anmeldung inklusive Zahlung erfolgt im Gemeindebüro bei Frau Bremer vom 5. bis 9. Juni.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Ferienspaßteam



Ferienspaß Sommer 2022

Foto: Wiebke Lewerenz



Nass und hoch Rückblick auf das Konfi-Wochenende in Verden



Improvisierte Anreise wegen des Bahnstreiks

Frage und Antworten gab es dann im Kletterpark. Auf 10 m Höhe hieß es: „Wie bist du da bloß rübergekommen?“ – „Du musst nur die Schaukel von da drüben mit deinem Fuß angeln und herziehen... aber pass auf, dass dein Sicherheitsgurt sich nicht verheddert.“ Ich bin beeindruckt, wie viele Jugendliche die schwierigste Tour gewagt haben!

Um Lesen und Schreiben ging es dann Samstagabend, als die Jugendlichen beim „Chaos-Spiel“ unzählige Nummern und Kennworte finden mussten und spontan ein Theaterstück zustande kam. Nebenbei wurde an dem Wochenende Fußball gespielt, gesungen, eine Andacht vorbereitet und gefeiert sowie – drei Wochen vor der Konfirmation – auf die Konfi-Zeit zurückgeblickt.



Der Respekt einflößende Kletterpark



Merke: Konfirmandenunterricht ist eine Herausforderung. Besonders für die Unterrichtenden!

Ich bin gespannt, was sich mit den neuen Jahrgängen ereignen wird!

Susanne Kayser

Bilder fotografiert von Fillipa Karantinaki



Bewegte Pause

Konfirmandenunterricht in Hastedt – Es gibt viel zu entdecken!

Im Herbst startet der neue Konfi-Jahrgang! Jugendliche aus der Alt-Hastedter Gemeinde und der Auferstehungsgemeinde sind herzlich eingeladen.

Der Konfirmandenunterricht wird am Donnerstagnachmittag stattfinden im Gemeindehaus der Alt-Hastedter Gemeinde. Außerdem sind zwei Wochenendfahrten geplant. Und die Jugendlichen bekommen Gelegenheit, mit beiden Gemeinden vertraut zu werden. Der Unterricht beginnt nach den Herbstferien 2023 und endet mit der Konfirmation im April / Mai 2025.

Erkundungen rund um die Kirche, Spiele, Kennenlernen der biblischen Themen, die Frage nach Gott, Gottesdienste, Fahrten - Neugierig? Jugendliche und ihre Eltern sind herzlich eingeladen:

**Konfirmandenunterricht in Hastedt
Informationsabend mit Anmeldung:
Donnerstag, 22. Juni 2023, 18 Uhr
Gemeindehaus der Alt-Hastedter Gemeinde (Bennigsenstraße)**

Pastorin Susanne Kayser

Kirchenmusik

Sonnabend, 3. Juni 2023

18.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde

ARTE SONORES - Vokal- und Instrumentalmusik

Sigrid Leger (Bremen)
Gisela Tjarks (Bremerhaven)
Markus Ohlef (Göttingen)
Thomas Reimann
(Martensrade bei Kiel)



Foto: Sigrid Leger

Wir, vier obertonbegeisterte Frauen und Männer, haben im September 2022 die Gruppe ARTE SONORES gegründet.

Wir lieben es, mit Vokal- und Instrumentalmusik zu improvisieren und mit Obertongesang und Instrumenten wie Didgeridoo, Shrutibox, Saiteninstrumenten wie der Kotamo, Windharfe und Tambura, Flöten, Sansula oder Rhythmusinstrumenten wie der Hapi Drum immer neue Klangbilder entstehen zu lassen.

Immer wieder sind es Kirchenbauten, deren Akustik besondere Bedingungen für unsere Musik bieten. Wir stellen uns mit jedem Konzert auf den jeweiligen Raum ein und entwickeln daher einmalige Klangereignisse - zart, meditativ und auch kraftvoll.

Wir freuen uns, wenn unsere Zuhörer/-innen diese Klänge mit uns genießen und sich von ihnen berühren lassen.

Unsere Instrumente

Zurzeit bringen wir verschiedene Monocorde, Didgeridoo, Gong, Klangschaalen, Obertontrommel und Hapi-Drum, Windharfe, Körper- und Babytambura, Kotamo, Sansula, Kalimba, Shrutibox und Obertonflöten in unsere Konzerte ein.

Besonders schön ist es, in Konzerten selbst hergestellte Instrumente zu spielen. Es entwickelt sich einfach eine besondere Beziehung.

Ein großes Saiteninstrument, die Kotamo hat z.B. Thomas Reimann selbst angefertigt. Markus Ohleff lässt neben seiner Sansula verschiedene Didgeridoos erklingen, Originale, die er zum größten Teil in Australien selbst geschnitten und spielbereit gefertigt hat.

Gisela Tjarks hat ihre Körper-Tambura in der Werkstatt Deutz in Berlin gebaut.

Sigrid Legers Alphorn besitzt einen Didgeridoo-Aufsatz, mit dem sie ihr Instrument umbauen und klanglich anders gestalten kann.

Sonnabend, 17. Juni 2023

19.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde

Opernkonzert "Belcanto"

Operette und Lieder auf der Konzertbühne

Eintritt: 18 Euro

Sonntag, 27. August 2023

17.00 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche

Sommerpsalm



Foto: Privat

Sommerliches Chorkonzert mit Werken von Gioachino Rossini, Louis Lewandowski, Vytautas Miškinis u.a.
Kammerchor pro musica bremen, Christian Michel, Orgel
Tanja Ofterdinge und Ursel Bederke, Blockflöten
Leitung: Renate Meyhöfer-Bratschke

Sonntag, 4. Juni	10³⁰	Trinitatis Pastorin Susanne Kayser mit Abendmahl 
Sonntag, 11. Juni	10⁰⁰	1. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Susanne Kayser Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Sonntag, 18. Juni	10³⁰	2. Sonntag nach Trinitatis - Goldene Konfirmation Pastorin Wibke Winkler mit Abendmahl 
Samstag, 24. Juni	18¹⁵	Johannistag - Abendandacht mit Tauferinnerung Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 25. Juni	10⁰⁰	3. Sonntag nach Trinitatis - Weserwehrgottesdienst Pastorin Susanne Kayser, Pastorin Wibke Winkler und Vikar Eike Blüthner Taufgottesdienst am Weserwehr
Sonntag, 2. Juli	10³⁰	4. Sonntag nach Trinitatis Prädikant Lars Ackermann mit Abendmahl 
Sonntag, 9. Juli	10⁰⁰	5. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche <i>Geschwisterneid - Kain und Abel</i> Pastorin Susanne Kayser Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Sonntag, 16. Juli	10³⁰	6. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche <i>Ismael und Isaak – Vererbte Feindschaft</i> Vikar Eike Blüthner

Sonntag, 23. Juli	10⁰⁰	7. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche <i>Moses und seine Schwester - Gemeinsam durch dick und dünn</i> Pastorin Wibke Winkler Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Sonntag, 30. Juli	10³⁰	8. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche <i>Jesus und seine Geschwister – Wer ist Familie?</i> Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 6. August	10⁰⁰	9. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche <i>Maria und Martha – Zwei ungleiche Schwestern</i> Pastorin Christine Kind mit Abendmahl  Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Sonntag, 13. August	10³⁰	10. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche <i>Der verlorene Sohn – Brüder auf Abwegen</i> Pastorin Susanne Kayser
Sonntag, 20. August	10⁰⁰	11. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Susanne Kayser und Vikar Eike Blüthner Verabschiedung von Vikar Eike Blüthner
Sonntag, 27. August	10³⁰	10. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Susanne Kayser
Sonntag, 3. September	10³⁰	13. Sonntag nach Trinitatis - Tag des Kirchenasyls Pastorin Wibke Winkler, Prädikant Lars Ackermann und Pastor Dr. Bernd Kuschnerus, Schriftführer im Kirchengemeinenausschuss der BEK

Änderungen vorbehalten. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst!



Sommerfest in Hastedt 2023 – Begegnung der Kulturen

Einander begegnen - kulturelle Beiträge und Köstliches genießen - miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind herzlich eingeladen zum sechsten Sommerfest in Hastedt! Gemeinschaft und Solidarität, Verbundenheit in aller Verschiedenheit, dazu möchte dieses Fest in Hastedt beitragen. Einen Nachmittag lang gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich auf dem Schosterboorn zu begegnen. Die Malwand unter der Leitung der Künstlerin Dagmar Calais lädt zum Gestalten ein, Spielgeräte für Kinder sowie unterschiedliche Stände mit vielfältigen Angebote für Groß und Klein locken. Die neue Boulebahn auf dem Platz darf gerne genutzt werden! Mit dem Borgward-Bus geht es in die Stadtteilgeschichte. Ein buntes Bühnenprogramm ist selbstverständlich auch dabei. In diesem Jahr werden sich auch erstmals das Museum für Netztechnik Bremen und die Quba Moschee beteiligen. An einem Tisch der Begegnung können mitgebrachte Speisen geteilt werden. Für alle gibt es Kaffee und Kuchen. Wie auch in den letzten Jahren sind alle Angebote, Getränke und Speisen kostenlos.

Einander begegnen – darauf freut sich das Vorbereitungsteam mit Ihnen und Euch! Haben Sie Fragen oder möchten Sie vielleicht mitmachen? Melden Sie sich gerne bei Ihnen bekannten Mitgliedern der IG Begegnung der Kulturen!

Für die IG Begegnung der Kulturen Hastedt:

Dagmar Calais, Petra Geistlich, Heinz Hoffhenke, Kai Kaufmann, Susanne Kayser, Andrea Lange, Horst Mielke, Renate Mogk-Mielke, Marina Nicklisch und Chris Steinbrecher

Sommerfest in Hastedt – Begegnung der Kulturen

Ort: Schosterboorn

(Ecke Hastedter Heerstraße / Ludwig-Quidde-Straße)

Zeit: Samstag, 26. August 2023, 14-18 Uhr

Informationen: www.sommerfest-hastedt.de

Gemeinsam?! - Geschwister in der Bibel
Sommerkirche 2023

„Johanna, die habe ich gerne!“, erklärte unser Sohn neulich vorm Einschlafen. Wir kennen nicht nur eine Johanna und deshalb habe ich nachgefragt: „Welche Johanna denn? Die erwachsene oder deine Schwester?“ „Meine Schwester. Die große Johanna mag ich auch gern, aber meine Schwester gehört zu uns. Die habe ich lieb.“ Sagte er voller Überzeugung, nachdem sie sich beim Ins-Bett-Bringen noch ausgiebig gekniffen und geschubst hatten.

Geschwister sind auf besondere Weise miteinander verbunden. Im Guten wie im Schlechten. So vielfältig wie die Geschwister sind auch die Beziehungen, die sie zueinander haben. In der Sommerkirche wollen wir einige dieser biblischen Geschwisterpaare (besser) kennenlernen.

Herzliche Einladung!

09.07. - 10:00 Uhr in der Auferstehungskirche
Kain und Abel – Geschwisterneid
Pastorin Susanne Kayser

16.07. - 10:30 Uhr in der Kirche Alt-Hastedt
Ismael und Isaak – Vererbte Feindschaft
Vikar Eike Blüthner

23. 07. - 10:00 Uhr in der Auferstehungskirche
Moses und seine Schwester -
Gemeinsam durch dick und dünn
Pastorin Wibke Winkler

30.07. - 10:30 Uhr in der Kirche Alt-Hastedt
Jesus und seine Geschwister – Wer ist Familie?
Pastorin Wibke Winkler

06.08. - 10:00 Uhr in der Auferstehungskirche
Maria und Martha – Zwei ungleiche Schwestern
Pastorin Christine Kind

13.08. - 10:30 Uhr in der Kirche Alt-Hastedt
Der verlorene Sohn – Brüder auf Abwegen
Pastorin Susanne Kayser



Kain und Abel, Gioacchino Assereto (1600–1649), gemeinfrei



Christus im Haus von Maria und Martha, Jan Vermeer (1632–1675), gemeinfrei



Nachrichten vom Förderverein

Liebe Mitglieder beider Gemeinden und LeserInnen im Stadtteil! Auch der Förderverein ist „unterwegs“! Mit diesen Mitteilungen über den Förderverein will ich ein wenig weiter ausholen und Sie alle ansprechen. Zunächst in Form eines kurzen Rückblicks auf die vergangenen Aktivitäten (Gemeindekino und Mitgliederversammlung) und einem Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen (Kino und Konzerte) in diesem Sommer und bis zum Jahresende hin, und anschließend mit einem Blick in die etwas weitere Perspektive.

Hier der Rückblick: Der – gut besuchte – Film „Camino a La Paz“ im Februar war ein sowohl unterhaltsames als auch tiefgründiges schönes Roadmovie über eine turbulente Reise als auch Ausdruck einer Suche nach einem Lebensweg. Im März fand die Mitgliederversammlung statt, wir wurden dankenswerter Weise vollständig entlastet und freundlich in unserer Arbeit bestätigt. Von Bedeutung für die Zukunft war die Mitteilung, dass ich selbst und meine Stellvertreterin, Birgit Giesecke, im kommenden Jahr für die Vorstandswahlen nicht mehr antreten werden. Dies wurde von uns auch auf der eine Woche später stattfindenden Konventssitzung gemeindeöffentlich sowie am 19.4. vor beiden Konventen mitgeteilt. Ich stehe aber für die Fortsetzung des Gemeindekino-Programms in reduzierter Form zunächst gerne weiterhin zur Verfügung. Im April hat dann der beeindruckende Filmabend „Cato“ mit dem

Konzertfilm des Komponisten Helge Burggrave über die junge Fischerhuder Widerstandskämpferin und Nazi-Opfer Cato Bontjes van Beek stattgefunden.

Der Ausblick ist mindestens ebenso reichhaltig! Zu unserer Freude hat Dietz Tretschok durch seine Kontakte zu den hochkarätigen Musikern und Sänger/innen des Bremer Theaters dieses wieder animieren können, bei uns aufzutreten. Am 17. Juni, 19 Uhr wird es ein Konzert mit vier Musikerinnen und Musikern geben und im Winter zwischen Weihnachten und Neujahr ist geplant, wieder einen großen Opernabend zu veranstalten! Im Gemeindekino wollen wir in diesem Jahr noch vier Filme zeigen: „Master Cheng in Pohjanjoki“, eine liebevolle, berührende und schöne transkulturelle Komödie von Mika Kaurismäki, „Aware“, eine spannende Dokumentation über die Geheimnisse des Bewusstseins in wissenschaftlicher wie auch spiritueller Hinsicht, und „Das brandneue Testament“, eine bittersüße und schwarzhumorige, dabei sehr tief sinnige Komödie über die Notwendigkeit, die christliche Botschaft immer wieder neu zu lesen (Triggerwarnung: ‚Gott‘ spielt eine eher unvorteilhafte Rolle dabei!). Der Sommertermin ist für den **28. Juni** geplant (19.30 Uhr im Gemeindesaal der Auferstehungsgemeinde), dann werden wir – passend zum Thema „Unterwegs“ – den Film über Hape Kerkelings Wanderung auf dem Jakobsweg **„Ich bin dann mal weg“** zeigen. Herzliche Einladung an dieser



Stelle an alle! Bei Interesse hinterlassen Sie gerne im Gemeindebüro Ihre E-Mail-Adresse, dann können wir Sie in den Verteiler aufnehmen, der 14 Tage vorher herausgeht.

Vor allem aber möchte ich Sie zu einem weiteren Blick in die Zukunft des Fördervereins einladen! Unser Verein hat eine besondere Position im Gemeindeleben, die sich vor allem dadurch auszeichnet, dass er formalrechtlich unabhängig ist und damit eigenständig – natürlich an unsere Satzung und die Bedingungen der Gemeinnützigkeit gebunden – handeln kann. Unser Satzungszweck besteht in der Unterstützung der Gemeinde, aber sie kann uns keine Weisung erteilen. Dadurch entsteht ein gewisser Handlungsspielraum, der besonders in der zukünftigen Gestaltung des Gemeindelebens beider Gemeinden unter einem Dach bis hin zu einer möglichen Fusion sehr hilfreich sein kann. Es wäre naheliegend und wichtig, den Förderverein in Richtung eines gemeinsamen Vereins zu entwickeln, der sich auch als kulturelle, sozialpolitische und spirituelle Brücke zwischen Stadtteil und den Bedürfnissen dann bald beider Gemeinden versteht. Die Geschichte des Fördervereins war schon immer von dieser Idee geprägt – die Freundschaftspflege mit der Partnergemeinde in Dudley, die Unterstützung des Begegnungsortes in Okel, die großen Opernkonzerte und das langjährige Gemeindegymnastikprogramm, um nur die wichtigsten zu nennen. Und so wünschen wir

uns auch die Zukunft des Vereins!

Um dies am Leben zu halten und für die Zukunft umzusetzen, bedarf es natürlich – wie überall – der Menschen, die auch die kleinteilige Arbeit in einem Verein machen. Im kommenden Jahr (März 2024) sind die Vorstandswahlen des Vereins – damit kommt eine gute Gelegenheit, über die Mitgliedschaft hinaus einen gestaltenden Beitrag zu leisten. Ich möchte daher Menschen aus beiden Gemeinden und dem Stadtteil, die sich den Gemeinden in irgendeiner Art und Weise verbunden fühlen, sehr herzlich einladen, sich für die Vorstandsarbeit zu interessieren und zu kandidieren. Von den bisherigen fünf Mitgliedern werden, wie oben erwähnt, zwei nicht wieder antreten – Raum für neue Gestaltungskraft über die alt-gewohnten Horizonte hinaus! Mitglied im Förderverein und seinem Vorstand kann man übrigens auch werden, wenn man nicht der Kirche angehört. Bei Interesse melden Sie sich über das Gemeindebüro bei einem von uns, kommen zu einem der nächsten Veranstaltungen und sprechen uns an oder kommen zu unserem nächsten Vorstandstreffen.

Für den Vorstand des Fördervereins:
Andreas Pernice

Rückblick auf den Weltgebetstag 2023 aus Taiwan



Foto: Gisela Künning

Ich habe von Eurem Glauben gehört (Eph. 1,15 – 19) schrieb der Prophet Paulus an die Gemeinde an Ephesus.

Vermutlich um 60 n. Chr. schrieb Paulus aus der Gefangenschaft in Rom einen Brief an die Gemeinde in Ephesus. Ephesus war in der Antike eine Metropole mit vielen Tempelanlagen, Theatern und Bädern sowie ein bedeutender Hafen, da die Stadt ursprünglich direkt am Meer lag. Die Stadt beherbergte unter anderem den Tempel Artemis, der als eines der sieben Weltwunder galt.

Mit seinem Brief wollte Paulus denjenigen, die der christlichen Kirche bereits angehörten helfen, geistig zu wachsen und ihr Zeugnis zu festigen.

„*Glaube bewegt*“ heißt das Thema des Weltgebetstages 2023 aus Taiwan, und es klingt ein wenig so wie die Kurzfassung des Weltgebetstages (WGT): „informiert beten – betend handeln“. Wünschen wir uns, dass wir uns wieder neu bewegen lassen, uns selbst bewegen und andere(s) bewegen können (schrieb Mona Kunze im Begleitheft „Glaube bewegt“).

Bewegt war auch der Gottesdienst am WGT am 3. März 2023 im großen Gemeindesaal der Alt-Hastedter Kirche. Die Frauen der katholischen Gemeinde St. Elisabeth, der Auferstehungsgemeinde und der Gemeinde Alt-Hastedt hatten den Gottesdienst vorbereitet.

Nach der Länderinformation (auf Leinwand) wurde das Titelbild der taiwanischen Illustratorin Hui-Wen Hsiao vorgestellt. Ein kurzer Animationsfilm auf dem Tablet gestaltet, mit symbolischen Elementen.

Es folgte die Begrüßung „Ping an“, so wünschen sich die Menschen in Taiwan „Friede sei mit Euch“. Die Hastedter Frauen lasen die „Rufe zum Gebet“ aus der Gottesdienstord-

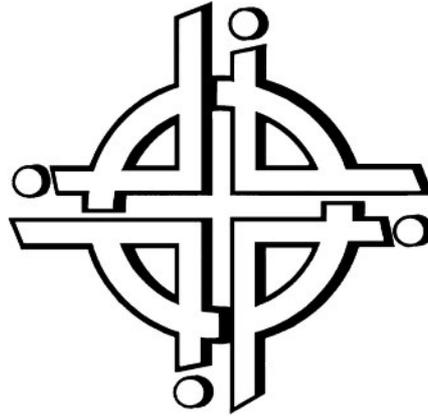
nung der taiwanischen Frauen. Die nachfolgende Predigt hielt Frau Pastorin Winkler. Für die Chorbegleitung sorgten Harmonium und Trompete. Eines der wiederkehrenden Lieder hieß „Jeden Tag danke ich Gott dafür, dass es Euch gibt, wenn ich bete denke ich immer an euch. Denn ich habe von eurer Liebe gehört und von eurem Glauben an Jesus“.

Danach wurden die Dankesbriefe verlesen, welche die taiwanischen Frauen einander geschrieben hatten.

Sie beginnen alle mit „liebe Schwester“ und greifen die verschiedenen Einsatzgebiete der Frauen auf. Diese betreffen das Danken für den Einsatz im Umweltschutz, "das sich isolieren", während der Coronazeit, um die eigene Familie und andere zu schützen oder das sich gegen den Willen des Vaters für eine Ausbildung entscheiden und sich jetzt für die Gleichberechtigung einsetzen. Im letzten Brief wird der „lieben Schwester“ gedankt, dass sie trotz des verbalen und sexuellen Kindesmissbrauchs, es geschafft hat, eine Familie zu gründen und anderen Frauen hilft, ihre Traumata zu verarbeiten.

Zum Schluss wurde die WGT-Kerze an St. Elisabeth weiter gereicht. Anschließend wurde eingeladen, im kleinen Gemeindesaal Platz zunehmen und von den taiwanischen Gerichten zu kosten, welche die Hastedter Frauen zubereitet hatten.

Die Spenden sind gedacht für verschiedene Mädchen- und Frauen-Projekte. Allen Spender*innen recht herzlichen Dank.



Der Weltgebetstag 2024 kommt aus Palästina.

Carmen Ahrens

Vorschau auf den 1. März 2024

Bereits 1994 kam der Weltgebetstag aus Palästina. 30 Jahre später, 2024, wird der Weltgebetstag wieder von Frauen aus Palästina vorbereitet und in der ganzen Welt gefeiert. „Dieser Weltgebetstag und die Vorbereitung auf eine der konfliktintensivsten Regionen der Welt stellen besondere Herausforderungen dar“, sagt Dr. Irene Tokarski, Geschäftsführerin des Weltgebetstagskomitees Deutschland. „Als WGT werben wir dafür, angesichts dieses Konfliktes für Toleranz und Versöhnung zu beten und den Dialog zu unterstützen.“ Schon seit geraumer Zeit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit Fragen rund um den Weltgebetstag 2024. „Gerade für uns in Deutschland ist es eine wichtige Aufgabe, ihn und die Veranstaltungen dazu gut und sorgfältig vorzubereiten“, so Tokarski weiter. (Text: Frauenwerk der Nordkirche)



Foto: Anja Theilkuhl

Ein herzliches Hallo an alle Junge und Junggebliebene,

in einer Welt voller Stress, Hektik und Zerwürfnissen gibt es eine Sache, die Menschen über Generationen verbinden kann: die Musik.

Vielleicht haben Sie / habt Ihr in der letzten Zeit einen Gottesdienst oder ein Konzert erlebt, an dem der Posaunenchor beteiligt war. Man sagt spaßeshalber auch "die mobile Allwetterorgel Gottes", weil man mit einem Blechblasinstrument keinen Stromanschluss benötigt und somit überall einsatzfähig ist.

Posaunenchöre sind immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe und Sie / Ihr könnt Teil davon werden.

Es macht einfach Spaß, in Gemeinschaft zu musizieren und dabei noch Gott zu loben - und wer es nie probiert hat, wird nie wissen, ob sie oder er nicht Trompete, Posaune oder ein anderes Blechblasinstrument spielen könnte.

Wer ein Instrument spielen lernen möchte, kann sich mit mir in Verbindung setzen. Eine Auswahl an Leihinstrumenten zum Ausprobieren ist vorhanden.

Der Unterricht findet im Gemeindehaus der Althastedter Kirche, Bennigsenstraße 7a, statt.

Termine: am Montag - Zeiten nach Absprache.

Ich freue mich auf Sie / Euch!

Ihre Claudia Hapke

Tel.: 042 / 64 28 97

Email: claudiahapke13@gmail.com

Möchten Sie sich gerne in unserer Kirchengemeinde engagieren?

Ob zeitlich befristet, regelmäßig oder nur zu bestimmten Projekten und Veranstaltungen – wir bieten Ihnen viele Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren.

- als ehrenamtliche Küster:innen
- als Austräger:in des Gemeindebriefes
- zur Unterstützung bei der Gartenarbeit
- und einiges mehr ..



Foto: S. Wachtendorf

Susanne Wachtendorf

Kontakt: Tel: 0421-374788 (abends) oder redaktion.alt@hastedt-bremen.de

Ein Grund zum Feiern

Jubelkonfirmationen der Konfirmationsjahrgänge 1963, 1958, 1953 und 1948

Liebe ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden,

gehören Sie einem der Konfirmationsjahrgänge 1963, 1958, 1953 oder 1948 an? Dann gratulieren wir Ihnen herzlich zu Ihrem Konfirmationsjubiläum! Eine Diamantene, Eiserne, Gnaden- oder gar Kronjuwelenkonfirmation ist ein Grund zum Feiern. Das **Fest der Jubelkonfirmation** ist eine Erinnerung an das Konfirmationsversprechen und bietet die Möglichkeit wie auf einem Klassentreffen alte Freunde und Freundinnen wiederzusehen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Tag ermöglicht es Ihnen, auf den eigenen Lebensweg zurückzuschauen, Erinnerungen wachzurufen und Gott für das Erlebte zu danken.

Wir laden Sie herzlich ein, zum **Gottesdienst mit Konfirmationsgedenken am 17. September 2023 um 10:30 in der Alt-Hastedter Kirche** – natürlich mit anschließendem Sektempfang und Zeit zum Erzählen. Wir freuen uns auf die Begegnung und das Beisammensein mit Ihnen!

Es ist nicht einfach, nach 60, 65 oder gar 70 Jahren die aktuellen Anschriften der damaligen Konfirmand:innen herauszubekommen. Deshalb wird unsere Einladung nicht alle erreichen. Wir sind und bleiben auf Ihre Mithilfe angewiesen und freuen uns, wenn Sie diese Einladung an ehemalige Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden weitergeben könnten oder uns ihre Namen und Anschriften zur Verfügung stellen, damit wir ihnen eine Einladung zusenden können. Ebenso freuen wir uns, falls Sie ein Foto Ihrer Konfirmation haben, von dem Sie uns eine Kopie überlassen können. Vielen Dank!

Wenn Sie Ihre Jubelkonfirmation am 17. September feiern möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro mit dem Abschnitt aus der Einladung an. Entweder telefonisch unter **44 69 31** oder per E-Mail an buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de.



N. Schwarz@GemeindebriefDruckerei.de

Die einen lieben sie und freuen sich an ihrem täglichen Geläut, den anderen sind sie eher ein Ärgernis, weil sie sich in ihrer Ruhe gestört fühlen. – **Die Kirchenglocken.**

Was wäre, wenn es sie nicht gäbe?

Glockenklang hören wir von unseren Kirchtürmen herab, er entsteht hoch über unseren Köpfen. Oftmals geht dieser Klang im Lärm des Alltags unter. Manchmal nehmen wir das Geläut der Glocken gar nicht wahr, weil es so selbstverständlich ist.

Seit jeher stand der Glockenklang für eine bestimmte Ordnung. Der Klangraum der Glocke war Heimat. Sie bestimmte die Klangsilhouette von Dörfern und Städten, innerhalb derer man sich noch nicht zu weit vom vertrauten Ort befand. Vermutlich gab das oft ein Gefühl von Sicherheit. Ihr Klangteppich, ihr Rhythmus war ein unverzichtbarer Identitätsbestandteil der kirchlichen Gemeinden.

Glocken begleiten auch heute unser Leben: Sie erinnern. Sie mahnen. Sie entzücken. Sie verkünden. Sie verzaubern. Sie verbinden. Sie lassen uns nicht vergessen. Sie verschaffen sich Gehör. Sie rufen uns zusammen. Sie lassen in uns etwas klingen.

Glocken sind Musikinstrumente mit bestimmten physikalischen Eigenschaften und einer über tausendjährigen historischen Entwicklung. Der Klang, den wir wahrnehmen, besteht nicht nur aus einem Ton, sondern setzt sich aus einer ganzen Mixtur von Tönen zusammen. Kein Instrument vereint in seinem Bau so viele unterschiedliche Gewerke für die Glocke, die alle miteinander Hand in Hand gehen und harmonisieren müssen, um ihren die Jahrhunderte überdauernden Klang zu erzeugen. Dieser besondere, sphärische Klang wird oft als magisch empfunden. Ein einzigartiges Klangerlebnis!

Darüber hinaus spricht der Klang wie alles Schöne eine Sprache, die uns zu Herzen geht. Je nach unserer persönlichen Stimmung nehmen wir manchmal mehr die freudigen Akkorde auf und manchmal eher die nachdenklichen oder traurigen. Glocken berühren unser Herz!

Wenn wir unser Ohr ganz bewusst auf den Klang eines schönen Geläuts ausrichten, werden wir oftmals ruhig und ausgeglichen. Dies könnte uns in den Zeiten unserer Schnellebigkeit ein Ziel sein: Zeit, eine Pause einzulegen. Innehalten und still werden.

Uns daran erinnern, was uns tröstet und stärkt. Für einen Gedanken an liebe Menschen, für einige Augenblicke der Ruhe. Dies ist eine Auszeit für uns selbst. Der Glockenklang ist aber auch etwas, das uns mit anderen verbinden kann, durch das gemeinsame Innehalten und das gegenseitige Wissen darum.

Lauschen Sie in diesen Tagen doch immer mal wieder auf die Glocken unserer Alt-Hastedter Kirche, die nun schon seit fast 151 Jahren läuten und lassen Sie sich von Ihnen mitnehmen, auch wenn sie von den drei derzeit nur zwei Glocken hören.

Wenn es also die Glocken nicht gäbe? Uns fehlt ein göttlicher Klang, der alle Menschen, wo auch immer, eint und ihnen Heimat im Klang ihrer vertrauten Glocken verleiht.

Augen schließen.

Auf den Klang hören.

Tief durchatmen.

Schweigen.

Bewusst zuhören.

Innehalten.

(Text von Karin Wandel; Gemeindebrief Evangelische Kirchen, Gemeinde Tellinsfurt)

Jahresaktion 2023

Von den drei im Jahr 1937 gegossenen Bronze-Glocken

Große Glocke: 472 kg Ton: a' Inschrift: Lobet den Herrn

Mittlere Glocke: 274,5 kg Ton: c'' Inschrift: Kommet her zu mir Alle!

Kleine Glocke: 201,5 kg Ton: d'' Inschrift: O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort

wurde 1940, also während des 2. Weltkrieges, bereits die große und die mittlere Glocke beschlagnahmt, 1942 ausgebaut und für Metallreserven in der Kriegsentwicklung eingeschmolzen. Nach dem 2. Weltkrieg lagerte bei der Firma Otto der „Glockenbruch“ vieler Glocken, von dem die Bremische Evangelische Kirche (BEK) im Oktober 1951 ca. 320 kg der Alt-Hastedter Kirche überlassen hat.

Die mittlere Glocke in c, nun mit 310 kg aus dem „Glockenbruch“, wurde am 2. Advent 1951 eingeweiht und im Jahr 1953 wurde die große Glocke in a mit 475 kg gegossen und eingeweiht.

Nun läutet leider seit einiger Zeit die mittlere Glocke nicht mehr. Der Glockensachverständige der BEK hat 2021 und 2022 u. a. dazu folgendes festgestellt:

Die drei Bronzeglocken hängen an geraden Stahljochen übereinander in einem Stahlglockenstuhl. Alle Stahlteile (Stuhl, Joche, Seilräder) sind angerostet. Die große und die mittlere Glocke werden von einer älteren und die kleine Glocke wird von einer neueren Läutemaschine gezogen. Die geometrischen Verhältnisse im Glockenstuhl und in der Glockenstube bringen es mit sich, dass Antriebsketten und -seile teilweise kompliziert geführt und umgelenkt werden müssen. Auch berichtete er, dass in der ganzen Anlage ein Sanierungsstau, der mittelfristig aufgelöst werden sollte, besteht.



Foto: Andreas Philipp

Die in die Jahre gekommene Anlage ist nicht leicht zu sanieren, da die räumliche Enge zu Schwierigkeiten führt. Fakt ist, dass die Kirche, damit wieder alle drei Glocken läuten können und nicht zwischendurch nur zwei, u. a. eine neue Läutemaschine benötigt. Der Sachverständige gab für Joche, Klöppel und Läutetechnik eine grobe Preisschätzung von rund 20.000 EUR an, wobei noch die Kosten für einen Anstrich des Glockenstuhls und die Erneuerung der elektrischen Zuleitungen hinzukommen. Man wäre dann für die kommenden Jahrzehnte mit größeren Ausgaben im Glockenbereich durch.

Mit der diesjährigen Jahresaktion und Ihren Spenden unterstützen Sie uns und tragen zum Erhalt der Glocken und Läuteanlage bei. Bedanken möchten wir uns für die bereits in den letzten Jahren eingegangenen Spenden in Höhe von € 5.179,46 (per 31.12.2021).

Ruth Drefahl und Anja Theilkuhl, verw. Bauherrin

Senior:innenkreis

Wir laden wieder herzlich ein zum Senior:innenkreis und freuen uns gleichermaßen auf bekannte und neue Gesichter!

Mittwoch, 14. Juni um 15 Uhr
Sitzgymnastik mit Hilke Hartmann
mit Wibke Winkler



Bild von Petra auf Pixabay

Mittwoch, 13. Juli um 14:45 Uhr - Anmeldeformular siehe unten
Wir machen einen Ausflug nach Twistringen ins Strohmuseum!
mit Wibke Winkler

Sommerpause im August

Herzliche Grüße
Wibke Winkler

Ausflug ins Strohmuseum in Twistringen

Am 12. Juli 2022 unternehmen wir mit den Senior:innen einen Ausflug ins Museum der Strohverarbeitung in Twistringen.

Im Strohmuseum erwartet uns eine gedeckte Kuchentafel und eine ca. 75-minütige Führung, bei der wir miterleben, wie ein Strohhut hergestellt wird. Das Museum ist gut zugänglich für alle, die nicht gut zu Fuß sind.

Wir reisen gemeinsam mit dem Bus an (Abfahrt ist um 14:30 Uhr in der Feuerkuhle an der Hinterseite des ADAC-Hochhauses).

Die Kosten pro Person belaufen sich auf 17 Euro.

Wenn Sie mitfahren möchten, geben Sie bitte den ausgefüllten Anmeldeabschnitt und die 17 Euro bis zum 30. Juni 2022 im Gemeindebüro, Drakenburger Str. 42, ab.

Anmeldung zum Ausflug ins Strohmuseum nach Twistringen

Name

Anschrift

Telefon

Einladung zu Geburtstags-Nachfeiern im Gemeindehaus

Alle, die im Mai und Juni 70, 75 oder 80+ Jahre alt geworden sind, sind herzlich eingeladen am **Dienstag, 4. Juli um 15⁰⁰ Uhr**, im Gemeindehaus Ihren Geburtstag nachzufeiern.

Alle, die im Juli und August 70, 75 oder 80+ Jahre alt geworden sind, sind herzlich eingeladen am **Dienstag, 26. September um 15⁰⁰ Uhr**, im Gemeindehaus Ihren Geburtstag nachzufeiern.

Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten - mit dem Abschnitt aus der Einladung - telefonisch unter 44 69 31 oder per Mail unter buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de.



Foto: S. Wachtendorf

Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

Juni

Dienstag, 13. Juni	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 15. Juni	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Schwester Maria Paula

Juni/Juli

Dienstag, 27. Juni	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 6. Juli	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Pastorin Wibke Winkler
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl

Sommerpause

Das Gemeindebüro ist vom 17.07. - 04.08.2023 geschlossen.

Die KTH ist vom 24.07. - 11.08.2023 geschlossen.

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse redaktion.alt@hastedt-bremen.de.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

Nächster Redaktionsschluss: 25. Juli 2023

Flötenensemble	14-täglich Mittwoch 18 ¹⁵ in der Auferstehungsgemeinde, Drakenburger Str. 42 Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73
Posaunenchor	Anfänger: nach Absprache Posaunenchorprobe: Dienstag um 20 ⁰⁰ Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73
Kantorei	Erwachsene: Donnerstag: 20 ⁰⁰ in der Auferstehungsgemeinde, Drakenburger Str. 42 Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73 Jugendchor "canta forte" Mittwoch: 18 ⁰⁰ Leitung: Marc Günther Tel.: 0162 7432681 E-mail: marcantus@icloud.com
Frauenfrühstück	jeden ersten Dienstag im Monat, jeweils ab 9 ³⁰ Leitung: Irene Brandes und Elsbeth Hein
Kunst	Dienstag, 14-täglich, 19 ⁰⁰ Malgruppe "Pinselstrich", Leitung: Waltraut Bohl, Tel.: 4 98 54 98
Krabbelgruppe	Mittwoch um 10 ³⁰ an wechselnden Orten Leitung: Stephanie Mecklenburg Email: Stephanie.Mecklenburg@web.de
Gebet	jeden 1. Mittwoch im Monat um 19 ⁰⁰ Gebetsandacht in der Kirche Leitung: Edzard Steffens
Seniorenkreis	jeden zweiten Mittwoch im Monat, jeweils 15 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰ Leitung: Pastorin Wibke Winkler
Besuchsdienst	in der Regel letzter Freitag im Monat, 15 ⁰⁰ Leitung: Ruth Drefahl



"Eindrücke von Island" (Fotocollage: Bodo Brandt)

Kontaktdaten

Gemeindebüro,
Monika Bremer
Drakenburger Str. 42
28207 Bremen

buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de Tel.: 44 69 31
Mo, Di, Do, Fr 10³⁰ -13⁰⁰
Mo 16⁰⁰ -18⁰⁰
zusätzl. Tel.-Präsenz: 14⁰⁰ -15⁰⁰
Mi geschlossen

Sommerpause vom 17.07. bis 04.08.2023

Pastorin Wibke Winkler
Bennigsenstraße 7
28205 Bremen

wibke.winkler@kirche-bremen.de Tel.: 0176-21 90 55 14 +
Tel.: 16 17 25 51

Verw. Bauherrin Anja Theilkuhl

theilkuhl@kirche-bremen.de

Kindergartengruppe Ida Spatz
Kantorin Ruth Drefahl
Gertrud-Wimmel-Stiftung
Bennigsenstr. 7b, 28205 Bremen

kita.auferstehung@kirche-bremen.de Tel.: 1 63 42 31
ruth.drefahl@alt-hastedt.de Tel.: 21 28 73
wimmel-stiftung@alt-hastedt.de Tel.: 44 37 96
Bürozeit: montags 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Herausgeber

Alt-Hastedter
Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Internet: www.alt-hastedt.de
Bank: Sparkasse Bremen
IBAN: DE23290501010001107655 BIC: SBREDE22XXX

Titelbild: N.Schwarz@GemeindebriefDruckerei.de

Redaktion: S. Wachtendorf und das Redaktionsteam
(redaktion.alt@hastedt-bremen.de)
Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen * Auflage: ca. 5000 Stück

